



Baron von Falz-Fein (r.) zusammen mit Prinzessin Marie und Prinz Constantin bei den Dreharbeiten zu «Kinder der Berge» 1958.

Bild: Rialto Film Vaduz / SRF



Daniel Quaderer (l.) und Baron von Falz-Fein (m.) mit Christian Konrad und Kuh «Ludmila» am 4. Juli 1996 bei der Openair-Premiere von «Kinder der Berge» am Filmfest Vaduz.

Bild: Denise Heeb

# «Ohne seinen Einsatz wäre der Film vermutlich verloren gegangen»

Baron Eduard von Falz-Fein war Initiant und Co-Produzent des Films «Kinder der Berge» von 1958. Mit dem Film verlor er zunächst nicht nur viel Geld, sondern auch seine damalige Frau. Jetzt kommt der neu restaurierte Film erneut ins Kino. Ein Blick in die Rolle des Barons.

## Mirjam Kaiser

Als der berühmte amerikanische Autor Paul Gallico (1897–1976) im Jahr 1952 nach Liechtenstein kam, traf er Baron Eduard von Falz-Fein (1912–2018) in seinem Souvenirgeschäft in Vaduz und fragte ihn, ob er ihm mit einer Aufenthaltsbewilligung und einem Haus helfen kann. Falz-Fein half ihm, wodurch sie Freunde wurden. Als Dank schrieb Gallico die Novelle «Ludmila. A Legend of Liechtenstein» als Märchen für Ludmila, die Tochter des Barons, zu Weihnachten. «Das Buch war ein riesiger Erfolg, wurde in 40 Sprachen übersetzt und über 200 000 Mal verkauft», weiß Daniel Quaderer, der Baron von Falz-Fein gut kannte. Gemeinsam mit Gallico hatte Falz-Fein die Idee, das Buch zu verfilmen.

«Von Falz-Fein war sozusagen der erste Influencer im Land. Als ehemaliger Sportredakteur hatte er immer eine Fotokamera dabei, fotografierte und filmt alles und machte Postkarten und andere Souvenirs daraus», erzählt Quaderer.

Diese verkaufte er anschliessend in seinem Souvenirgeschäft «Quick-Tourist-Office» in Vaduz. Falz-Fein drehte auch selbst mehrere Dokumentar- bzw. Werbefilme über Liechtenstein, um das Land als Tourismusdestination bekannter zu machen. Er produzierte unter anderem die «Liechtenstein-Polka» mit den grossen Kabarettisten der 1960er-Jahre wie Dieter Hildebrand und Klaus Havenstein.

### 200 000 Franken für Filmdreh investiert

«Baron von Falz-Fein wollte, dass Liechtenstein im europäischen Kontext mehr wahrgenommen wird, und sah im Land Liechtenstein, den Alpen und der Residenz Vaduz ein grosses Vermarktungspotenzial», so Quaderer. Vielmehr habe er mit seiner Leistung überzeugt. «Er war ein extremer Macher. Er hatte 1000 Ideen und 900 davon umgesetzt.»

kostete. Falz-Fein investierte 200 000 Franken, was für die 1950er-Jahre eine enorme Summe war. Er wirkte aber auch tatkräftig in der Organisation des Films mit. Er beschaffte die Drehgenehmigungen, kümmerte sich um Kontakte in den Gemeinden, half bei der Beschaffung der Darsteller und der Kuh mit und war bei technischen Fragen regelmässig am Set. Auch hatte er im Film eine kleine Rolle inne, denn er richtete an der Seite von Prinzessin Monica und Prinz Constantin als Zeremonienmeister beim Schloss Vaduz die Preise für die Viehpremiere her. «Er war ein bescheidener Mensch, lebte asketisch und hat sich nicht in den Vordergrund gedrängt», so Quaderer. Vielmehr habe er mit seiner Leistung überzeugt. «Er war ein extremer Macher. Er hatte 1000 Ideen und 900 davon umgesetzt.»

### Ehe durch Dreharbeiten zerbrochen

Auch für die Weltpremiere im Kino Vaduz am 16. Oktober 1958 zeigte Falz-Fein grosses

Engagement: Er koordinierte den Gästekreis, begleitete die Filmcrew und vermittelte zwischen Filmteam und Fürstenhaus. In Liechtenstein stiess der Film auf reges Interesse und lief gut in den Kinos in Vaduz, Balzers und Eschen. Doch im Ausland war der Film ein Flop und wurde meist nach nur einer Woche Spielzeit aufgrund mangelnden Interesses aus dem Programm genommen. «Der Film kam nicht an, obwohl grosse Stars mitspielten», sagt Daniel Quaderer. In seiner Biografie dankte er dem Schriftsteller sogar dafür, dass auch das gemeinsame Filmprojekt dazu beigetragen habe, das Ehepaar aus seiner unglücklichen Ehe zu «befreien». Und auch der finanzielle Schaden wurde Jahre später beglichen: In den 1990er-Jahren erhielt er seine 200 000 Franken zurück, als Filmverleiher Max Koch ihm die Rechte am Film abkaufte. «Für ihn war das eine unerwartete Genugtuung nach dem früheren finanziellen Misserfolg der Produktion.»

Zusammenarbeit mit Gallico stark gelitten habe und ihn seine damalige Frau Virginia Curtis-Bennett für Gallico verliess, den sie 1963 heiratete. «Trotzdem sprach Falz-Fein Jahrzehnte später ohne Bitterkeit über diese Zeit», weiss Daniel Quaderer. In seiner Biografie dankte er dem Schriftsteller sogar dafür, dass auch das gemeinsame Filmprojekt dazu beigetragen habe, das Ehepaar aus seiner unglücklichen Ehe zu «befreien». Und auch der finanzielle Schaden wurde Jahre später beglichen: In den 1990er-Jahren erhielt er seine 200 000 Franken zurück, als Filmverleiher Max Koch ihm die Rechte am Film abkaufte. «Für ihn war das eine unerwartete Genugtuung nach dem früheren finanziellen Misserfolg der Produktion.»

### Falz-Fein wurde zum Hüter und Retter des Films

Nach dem Scheitern des Films im Kino wurde Falz-Fein zum Hüter des Films, wie Daniel Quaderer sagt. Er bewahrte eine Kopie in seinem Haus auf,

organisierte Vorführungen in Liechtenstein und hielt das Werk so im Gedächtnis. Dank seiner Kontakte zur Filmbranche trug er außerdem dazu bei, dass sich in den 1990er-Jahren wieder Interesse formierte. «Ohne seinen Einsatz wäre «Kinder der Berge» vermutlich verloren gegangen», sagt Daniel Quaderer. So sei er nicht nur Geburtshelfer des Films, sondern auch sein Retter. Und auch jetzt, einige Jahre nach dem Tod Falz-Feins, scheint der Film ein Revival zu erleben. «Dass das SRF viel Geld in den Film investiert hat, ist eine Ehre für den Film», so Quaderer. Neben den Kinovorführungen im Alten Kino in Vaduz soll der Film in Zukunft auch wieder im Programm des SRF, von ARD und ORF gezeigt werden und auch auf den Streamingplattformen laufen.

Der Film «Kinder der Berge» wird am 19. und 20. Januar, um 19 Uhr, und am 21. und 22. Januar, um 15 Uhr, im Alten Kino in Vaduz gezeigt.